

KURZ NOTIERT

Sturz mit Folgen

SAGE • Bei einem Verkehrsunfall, der sich am Sonntag gegen 10.57 Uhr auf dem Sager Esch in Sage (Gemeinde Großenkneten) ereignete, ist ein 25-jähriger Motorradfahrer schwer verletzt worden. Laut Polizei fuhr der Mann aus der Gemeinde Großenkneten hinter zwei Autos und scherte aus, um diese zu überholen. Mitten im Überholvorgang sei der vor ihm fahrende Pkw, ein 3er-BMW, plötzlich ebenfalls zum Überholen ausgeschert, heißt es in dem Bericht der Polizei. In der Folge wich der Motorradfahrer auf den Grünstreifen aus. Er überfuhr einen Leitpfosten, streifte einen Baum und kam schließlich zu Fall. Dabei erlitt der Mann schwere Verletzungen. Er wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Die Fahrerin des dunklen BMW sei in Richtung Sage weitergefahren.

Zur Klärung des Unfallgeschehens werden Zeugen und die Fahrerin des Pkw gebeten, sich mit der Polizei in Wardenburg unter Telefon 04407/923115 in Verbindung zu setzen.

Etliche Einbrüche

VECHTA • Wegen Raubes und Einbruchsdiebstahl hat das Oldenburger Landgericht in zweiter Instanz einen 23 Jahre alten Mann aus Vechta zu einer Gefängnisstrafe von einundzwanzig Jahren verurteilt. Gleichzeitig ordnete das Gericht die Einweisung des alkoholkranken Angeklagten in die Entziehungsanstalt an. Damit erweiterte das Landgericht auf Antrag des Angeklagten ein früheres Urteil des Amtsgerichtes in Vechta. Dort war der 23-Jährige in einem ersten Prozess „nur“ zu einer Gefängnisstrafe von einundzwanzig Jahren verurteilt worden.

Der Angeklagte ist mehrfach und einschlägig vorbestraft. Immer wieder hatte er Einbrüche und Raubdelikte begangen, um seine Sucht finanzieren zu können. Im vergangenen Jahr war er in Vechta in ein Geschäft eingebrochen. Und weil er dort nichts Verwertbares finden konnte, verschaffte er sich Zutritt zu der Wohnung, die über den Geschäftsräumen liegt. Dort sah es auch nach fetter Beute aus.

Ein Flachbildfernsehgerät hatte er sich zum Abtransport schon zurecht gestellt, dann wurde er auf frischer Tat ertappt. Der Angeklagte hatte nicht damit gerechnet, dass die Wohnung bewohnt war. Seit der Tat saß der 23-Jährige in Untersuchungshaft. Da muss dann bei ihm die Erkenntnis gereift sein, dass es so nicht weiter geht. Hintergrund aller Taten war die Alkoholkrankheit des Angeklagten. Ohne Therapie und Hilfe wird sich nach Überzeugung des Gerichtes daran auch nichts ändern.

Deswegen wurde dem Antrag des Angeklagten stattgegeben, ihn unterzubringen. Wenn die Therapie erfolgreich verläuft, müsste der Angeklagte die einundzwanzig Jahre Gefängnis möglicherweise nicht mehr verbüßen. • wz

KONTAKT

Redaktion Oldenburger-Land (0 44 31)
Jan Schmidt 9 89 11 41
Annika Bänder 9 89 11 47
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen



Lobenswerter Einsatz für den Schutz der Natur: Die Preisträger versammelten sich vor der Verleihung zu einem gemeinsamen Foto.

Beispielhaftes Engagement

Gewinner des Umweltschutzpreises der Naturschutzstiftung geehrt

LANDKREIS • Sie kämpfen für den Schutz von Bienen, für lebendige Flüsse oder für den Erhalt einer natürlichen Flora und Fauna: Sechs verschiedene Preisträger sind gestern mit dem Umweltschutzpreis der Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg ausgezeichnet worden.

„Sie sind Pionieren, denen alle anderen nachkommen sollten“, richtete Michael Feiner, Leiter des Stiftungskuratoriums, sein Wort an die Preisträger in der Kantine des Kreishauses.

Im weiteren Verlauf hatten die Geehrten die Möglichkeit, ihr jeweiliges Umweltprojekt kurz zu erläutern. Besonders beeindruckend waren dabei die Schilderungen von Götz Neuber aus Dötlingen, der sich schon seit vielen Jahren öffentlich für den Schutz von Bienen engagiert. Neuber, der selber auch als Imker arbeitet, ging auf das sogenannte Bienensterben ein – ein Phänomen, das so wirklich nicht zu erklären sei. „Wir müssen unsere Bienen ge-



Götz Neuber aus Dötlingen (links) engagiert sich seit Jahren für den Schutz von Bienen. Vom Kuratoriumsvorsitzenden Michael Feiner (rechts) gab es gestern lobende Worte. • Fotos: Schmidt

gen eine Krankheit verteidigen, deren Ursachen wir nicht wirklich begreifen.“ Fest stehe jedoch, dass die Bienen an einem Vitalitätsverlust litten, der unter anderem durch den Verlust der Blütenvielfalt ausgelöst werde. Insgesamt ergebe sich eine Vielzahl von verschiedenen Mechanismen, die für den Tierartenverlust und das Bienensterben verantwortlich sein könnten. Ziel müsse es sein, den Bienen einen gesellschaftlichen und somit auch einen

politisch hohen Stellenwert zu verschaffen, um dem Bienensterben mit konkreten Maßnahmen entgegenwirken zu können. „Durch Würdigungen wie diese am heutigen Tag bekomme ich Rückenwind für meine Arbeit“, erklärte Neuber. Für seinen Einsatz wurde er mit 250 Euro von der Umweltschutzstiftung belohnt.

Die gleiche Summe erhielten auch Heike und Fredrik Deemter aus Winkelsett. Sie hatten ein Idyll für Flora und Fauna eingerich-

tet und dieses erhalten.

Jeweils 100 Euro bekamen der Hegering Hatten für langjährige Naturarbeiten mit Kindern und die Jagdgenossenschaft Dingstede für die Entwicklung von Blühstreifen.

Auch viele Schulklassen haben derzeit Umweltprojekte am Laufen. Ausgezeichnet wurden gestern die Arbeitsgemeinschaften „Gewässerschutz“ an der Huntechule, der Hauptschule und der Realschule Wildeshausen. Gemeinsam hatten Mädchen und Jungen das Projekt „Schulen für lebendige Bäche“ ins Leben gerufen. Ralf Siemer, der als Gewässerschutz des Fischereivereins Wildeshausen das Projekt betreut, erläuterte gestern, dass die Schüler verschiedene Wasserproben genommen und darauf basierend Maßnahmen zur Strömunglenkung umgesetzt hätten. „Wir haben zwölf Tonnen Kies in die Flachsbeke gefüllt“, berichtete eine Schülerin. Für das Projekt kassierten die drei Schulen jeweils 125 Euro von der Stiftung. • js

„Wer mit dem Finger auf mich oder den Investor zeigt, macht es sich zu einfach“

Schlachthof-Debatte: Michael Feiner wehrt sich gegen Kritik

LANDKREIS • Unter einem besonderen Stern stand gestern die Verleihung des Umweltschutzpreises der Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg (siehe Aufmacher).

Ausgerechnet Michael Feiner, der als Kuratoriumsvorsitzender die Ehrungen vornahm, war in den vergangenen Wochen bei vielen Naturschützern in die Kritik geraten. Der Grund ist seine vermeintliche Unterstützung für den Bau eines großen Hähnchenschlachthofs in der Ortschaft Ahlhorn (Gemeinde Großenkneten). Aus Protest hatten einige wenige Preisträger ihre Teilnahme an der Verleihung gestern abgesagt.

Feiner ist im Großenkneten Gemeinderat liberales Mitglied der CDU/FDP-Mehrheitsgruppe, die sich bisher immer geschlossen für die Realisierung des Schlachthofs ausgesprochen hatte. Zu den Gerüchten, dass die Mehrheitsgruppe – und insbesondere Feiner – mittlerweile ihre Ansicht zu dem

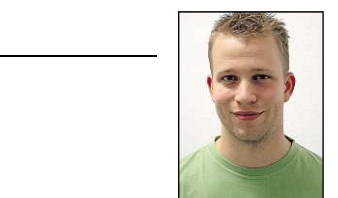
Kommentar

Verpasste Gelegenheit

Von Jan Schmidt

Sich für den Umweltschutz zu engagieren und gleichzeitig den Bau eines Schlachthofs mit einer Kapazität von 220 000 Hähnchenschlachthöfen pro Tag zu unterstützen, das passt nicht zusammen. Michael Feiner, Vorsitzender des Kuratoriums der Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg, hält es für nicht gerechtfertigt, wenn Natur-

schützer mit dem Finger auf ihn zeigen. Das allerdings muss er sich in der Position seines Amtes gefallen lassen. Anstatt im Rahmen der gestrigen Preisverleihung über die bekannten Probleme der Landwirtschaft zu schwadronieren, hätte er in dieser Runde vielmehr die Gelegenheit gehabt, eindeutig seine Haltung zum Thema Schlachthof mitzuteilen und zu begründen.



ner. Er sprach von ungleichen Verhältnissen zwischen Landwirtschaft und Natur, von einem gescheiterten System, in dem sich die unterschiedlichen Interessensgruppen immer nur gegenseitig den Schwarzen Peter zuschöben. „Dabei aber die Landwirtschaft zum Sündenbock zu ma-

chen, ist weder fair, noch wird es helfen.“ Letztendlich seien den Landwirten die Hände gebunden, weil in der Lebensmittelindustrie ein enormer Wettbewerb um niedrige Preise herrsche. „Dann kommt wieder der Verbraucher ins Spiel, der nicht bereit ist, für Lebensmittel angemessene Preise zu bezahlen.“

Er sei der Meinung, dass die Politik Lobbygruppen nicht auf den Leim gehen dürfe, so Feiner. Zum Beispiel herrschten zwischen den Interessensvertretern der Landwirtschaft und des Naturschutzes nicht die gleichen Kräfteverhältnisse. Für Landrat Frank Eger sei es deshalb schwierig, klare Entscheidungen zu treffen.

Schlussendlich warb der Kuratoriumsvorsitzende für ein Modell des Naturschutzes, in dem die Natur keinen Schutz mehr benötige. Dieser Vorschlag habe eine Annäherung und schließlich die Kooperation der verschiedenen Interessensgruppen zum Ziel. • js

LANDKREIS KOMPAKT

Jugendarbeit ist wichtiger

Kirche stärkt Blockhaus Ahlhorn

AHLHORN • Die Zukunft des Blockhauses in Ahlhorn ist gesichert. Die evangelisch-lutherische Kirche in Oldenburg nimmt rund 3,5 Millionen Euro in die Hand und wird die Einrichtung noch in diesem Jahr sanieren. Ziel ist es, das Blockhaus auch weiterhin wettbewerbsfähig zu halten.

Wie Christian Jäger, Leiter der Einrichtung, gestern auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigte, werden neue Aufenthaltsräume geschaffen und die Schlafräume umgestaltet. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Gebäude für die Unterbringung geplant. „Um dem Inklusionsgedanken gerecht zu werden, richten wir ein komplett barrierefreies Erdgeschoss ein“, sagte Jäger. Zudem seien kindgerechte Bereiche geplant.

Das Waldhaus, das bisher ausschließlich für die Unterbringung von Erwachsenen vorgesehen war, soll künftig allen Generationen offen stehen. Als eine von vielen weiteren Baumaßnahmen soll der alte Treckerschuppen abgerissen werden und stattdessen eine Unterkunft mit Terrasse zum See gebaut werden. Insgesamt sollen mehrere Vier-Personen-Zimmer mit je eigener Nasszelle entstehen. Statt wie bisher 180 Betten wird das Blockhaus dann etwa 190 Betten mit einem guten Standard haben.

„Bevor eine Entscheidung getroffen wurde, hat die Synode reifliche Überlegungen unternommen. Die Kirchensteuereinnahmen sind merklich zurückgegangen. Natürlich muss man sich da die Frage stellen, ob eine solche Investition überhaupt noch lohnenswert ist“, so Jäger. Am Ende habe jedoch die Meinung überwogen, dass die Jugendarbeit auf jeden Fall gestärkt werden müsse. Entscheidend sei ebenfalls die Er-

kenntnis gewesen, dass ein marodes Haus mehr Instandsetzungskosten verursache als ein Haus mit moderner Ausstattung.

Seit 2011 achtet die Kirche auf eine wirtschaftliche Führung des Blockhauses. „Wir wollten immer das Beste für unsere Gäste leisten, haben jedoch auf die angemessene Bezahlung verzichtet“, erläuterte Jäger. „Heute wollen wir immer noch das Beste für die Gäste – allerdings stimmen mittlerweile die Finanzen.“ Auch habe die Kirche erhebliche Sparziele eingeführt, zum Beispiel sei der Wareneinsatz in der Küche heruntergeschraubt worden.

Dass der neue Kurs funktioniert, belegen die jüngsten Jahresergebnisse. Nachdem 2010 noch ein Minus von fast 400 000 Euro erwirtschaftet wurde, musste das Blockhaus im vergangenen Jahr lediglich einen Verlust in Höhe von 44 000 Euro hinnehmen. Dass in Zukunft auch wieder schwarze Zahlen geschrieben werden könnten, glaubt bei den Verantwortlichen aber niemand – scheinbar ist es für kirchlich geführte Jugendeinrichtungen nahezu unmöglich, in die Gewinnzone zu gelangen.

In der jüngeren Vergangenheit hatte die Kirche verschiedene Szenarien durchgespielt. Unter anderem war auch in Erwägung gezogen worden, das Blockhaus in eine eigene Gesellschaft zu überführen. Dass nun 3,5 Millionen Euro in den Umbau gesteckt werden, sei am Ende ein deutliches Zeichen pro Jugendarbeit und gegen bloße Wirtschaftlichkeit und Zahlen, sagte Jäger.

Die Umbaumaßnahmen sollen noch in diesem Jahr beginnen und voraussichtlich im Frühjahr 2014 abgeschlossen werden. • js



Das Blockhaus Ahlhorn bleibt erhalten.

AUF EINEN BLICK

Lastwagen kommt von Fahrbahn ab

Unfallfahrer bleibt unverletzt

HARPSTEDT • Bei einem Verkehrsunfall, der sich gegen 3.30 Uhr in der Nacht zu Montag auf der A1 bei Harpstedt ereignete, ist ein 63-jähriger Lastwagenfahrer aus dem Kreis Steinfurt (Nordrhein-Westfalen) mit seinem Lkw von der Fahrbahn abgekommen. Rund 50 Meter der Außenschutzplanke in Richtung Bremen wurden beschädigt. Zur Ber-

gung des Lastwagens musste die Autobahn bis 9 Uhr morgens halbseitig gesperrt werden. Dadurch kam es zu geringen Verkehrsbehinderungen. Der Lastwagenfahrer blieb bei dem Unfall unverletzt. Nach einer ersten Schätzung der Polizei entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 10 000 Euro. Die Unfallursache steht noch nicht fest.